



Umsetzungshilfe A für Behörden, Schulleitungen, Lehrpersonen und Betreuende Tagesstruktur



# Inhalt

1 Einleitung	3
2 Theoretischer Hintergrund	4
3 Die Idee der Sozialraumorientierung	5
4 Potenzial und Nutzen der Sozialraumorientierung von Schulen	
Zwölf gute Gründe für SORS-Schulen	6
5 Profil der «Sozialraumorientierten Schulen Luzern»	11
6 Konkrete Umsetzung der SORS-Ideen	12
7 Gestaltungsmöglichkeiten — Entwicklungsfokus	13
8 Gelingsfaktoren	14

### 1 Einleitung

Die Volksschulbildung befähigt Menschen, Eigenverantwortung zu übernehmen, Leistungen zu erbringen, am gesellschaftlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Leben teilzuhaben, es mitzugestalten und sich darin zu bewähren (Vision der Dienststelle Volksschulbildung, DVS-Strategie 2011 2023).

**«Um ein Kind zu erziehen, braucht es ein ganzes Dorf.»** afrikanische Weisheit

SORS - Schulen, Sozialraumorientierte Schulen Luzern (auch Bildungslandschaften) nehmen die afrikanische Weisheit auf, übersetzen diese in unsere Zeit und packen die grossen Herausforderungen der Bildung, Erziehung und Integration in ihren Quartieren und Gemeinden situativ und bedürfnisorientiert an.

Die Erwartungen unserer Gesellschaft an die Volksschule bezüglich ihrer Aufgaben sind hoch und werden nicht kleiner. Ihre Vielfalt und Komplexität hat zugelegt. Damit optimale Antworten auf die vielen Ansprüche und Fragen der Gesellschaft gefunden werden können, braucht es engagierte Partner und eine breite Unterstützung in der Bevölkerung. Diese Beziehungen müssen aufgebaut und gepflegt werden.

Damit die grossen Erwartungen an die Volksschule bezüglich Bildung, Erziehung, Chancengerechtigkeit und Integration für alle Kinder und Jugendlichen erfüllt und diese erweiterten Aufgaben erfolgreich geleistet werden können, braucht die Volksschule weiterhin die Unterstützung aller gesellschaftlichen Verantwortlichen, von der Bevölkerung, der Politik, der Verwaltung (Dienststellen) bis zur Wirtschaft.

Diese übergreifende Kooperation zwischen den verschiedenen Akteuren benötigt eine sinnvolle Kommunikation und aktive Pflege.

Die DVS nahm sich dieser Thematik schon früh an. Im Rahmen des Projekts «Schulen mit Zukunft» wurden die beiden Schulentwicklungsprojekte «Lehren und Lernen in multikulturellen Schulen» und später «Sozialraumorientierte Schulen Luzern» an sechs Schulen erfolgreich umgesetzt.

SORS-Schulen vernetzen sich mit ihrem Sozialraum, suchen die Kooperation mit ausserschulischen Bildungspartnern und bilden aktive Netzwerke. Die Idee solcher Bildungsnetzwerke birgt für unsere Gesellschaft ein enomes, positives Potenzial.

Es entstehen Begegnungszentren, die zum Ausgangspunkt vieler Bildungs-, Freizeit-, Betreuungs- und Kulturangebote werden können. Dieser Rahmen bietet für alle Akteure die einmalige Chance, gemeinsam ihren Sozialraum und den pädagogischen Rahmen der Schule mitzugestalten, aktiv mitzuwirken und mitzuarbeiten. Interessante Synergien können die Schulen für sich und den Unterricht nutzbar machen. Es wird systematisch kooperiert, es werden Problemlösungen gesucht und gemeinsam umgesetzt. Der soziale Dialog wird ermöglicht und gepflegt, die gesellschaftliche Kohäsion und die Identifikation mit dem Sozialraum werden gefördert.

Während der Projektphase (2012 - 2020) sind sechs verschiedene, profilierte SORS-Schulen entstanden und alle haben aufgezeigt, dass dieses Bildungsmodell grosses Potenzial in sich birgt und zukunftsweisend ist; denn wie die neusten bildungspolitischen Entwicklungen und Entscheide in den

Städten zeigen, muss sich die Volksschule mehr und mehr in Richtung Ganztagesschulen entwickeln.

SORS-Schulen bieten dazu gute Voraussetzungen. Sie haben und pflegen ein aktives Netzwerk in ihrem Sozialraum, eine Schulkultur und Struktur, die auf solche Veränderungen und Bedürfnisse der Gesellschaft flexibel, schnell und lösungsorientiert reagieren können.

Diese Erkenntnisse und die positiven Erfahrungen der sechs SORS-Profilschulen sind in den kantonalen strategischen Bildungszielen der Volksschule 2035 «Schulen für alle» eingeflossen und im Entwicklungsziel 5 aufgegriffen worden.

- ① Nähere Angaben: www.volksschulbildung.lu.ch
- (i) Nähere Angaben; siehe: bildungslandschaften21.ch

## 2 Theoretischer Hintergrund

Der Begriff «Sozialraum» wird in einem breiten Kontext verwendet. In der Literatur begegnet man dem Begriff vor allem in Zusammenhang mit Sozialarbeit, Familien- und Jugendhilfe, Beratungsarbeit sowie im Hinblick auf die Ganztagesschule. Es handelt sich mehrheitlich um Projekte in der sozialraumorientierten Jugendhilfe oder in der Quartierarbeit. All diese Bestrebungen haben zum Ziel, die Sozialisations- und Ausbildungschancen von Kindern und Jugendlichen zu verbessern. Sozialraumorientierung richtet sich auf das System als Ganzes aus, nicht auf die einzelne Person. Mit dem Konzept «Sozialraumorientierung» wird also der Fokus von der einzelnen Person, vom Individuum auf sein soziales Umfeld, auf seinen Sozialraum erweitert. Miteinbezogen werden neben dem Kind seine Familie und das weitere Umfeld. Sozialraumorientierung setzt an den Möglichkeiten und Ressourcen eines Quartiers und den dort lebenden Menschen an. Dieser systemische Ansatz des Konzepts «Sozialraumorientierung» wird auch im Bildungswesen, also an den SORS-Schulen, angewendet.



Die Jacobs Fondation nannte ihr sozialraumorientiertes Projekt «Bildungslandschaften». Nach dessen Abschluss unterstützte sie nationale Vernetzungen und ist heute in der Obhut der Stiftung «education21»: Bildungslandschaften21.

Anbei einige informative Beiträge, die diese Idee genauer beleuchten:

Wolfgang Hinte über Sozialraumorientierung (Film) – Wolfgang Hinte: \* 18. Mai 1952 in Oberhausen ist Sozialarbeitswissenschaftler und «Vater» des Konzepts Sozialraumorientierung. An der Universität Duisburg-Essen war Hinte ab 1980 Professor und leitete ab 1985 das Institut für Stadtteilentwicklung, sozialraumorientierte Arbeit und Beratung (ISSAB) am Campus Essen. Er emeritierte 2015 und arbeitet seitdem freiberuflich als Vortragsredner und Organisationsberater. (Filmlänge: 27:09).

<u>Bildungslandschaften zwischen den Meeren</u> – Aufbau und Betreiben eines ganzheitlichen Bildungsangebots (Filmlänge: 7:40) Kurzfilm: <u>Bildungslandschaft «St. Johann/Volta»</u> – konkretes Beilspiel aus Basel (Filmlänge: 17:10).

## 3 Die Idee der Sozialraumorientierung

Sozialraumorientierte Schulen, SORS - Schulen (auch Bildungslandschaften) vernetzen Menschen und Institutionen, die Kinder und Jugendliche erziehen, betreuen oder begleiten.

Diese Netzwerke setzen sich im lokalen Bildungssystem für eine erhöhte Bildungsqualität, für umfassende und chancengerechtere Bildung ein. Dafür entwickeln sie gemeinsam eine Vision, definieren Ziele und Massnahmen, schaffen nützliche Strukturen und Organisationsformen und sichern die nötigen Ressourcen.

Diese Bildungsnetzwerke fördern und pflegen eine systematische, partizipative Zusammenarbeit der schulischen und ausserschulischen Akteure. Mit dem Ziel einer umfassenden Bildung werden Bildungsorte und Lernwelten vernetzt und Ressourcen des Sozialraumes werden bedürfnisorientiert für die Schule erschlossen. Es entsteht ein ideales Übungsfeld, das gezielt und nachhaltig zum Aufbau von Kompetenzen für den Unterricht genutzt werden kann.

SORS-Schulen leben und fördern die äussere und innere Vernetzung. Sie pflegen die Übergänge ihrer Lernenden, wie Familie/Kitas – Schule – Freizeit/Tagesstrukturen/Berufswelt und/oder Anschlussschulen bewusst. So bieten sie beispielsweise auf das Quartier oder die Gemeinde angepasste und flexibel nutzbare Tagesstrukturen an, welche Bildung und Betreuung verbinden.

#### Info-Film



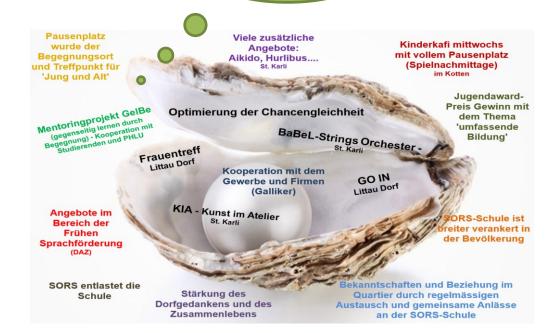
«Sozialraumorienti erte Schulen Luzern»

# **SORS-Perlen der Projektphase**

SORS ist für mich Vernetzung mit dem Dorf durch Schule, Vereine und andere Akteure. So werden Kontakte und Gemeinsinn gefördert!

Sandra Steinmann, Bildungskommission Wauwil

**Fiver «SORS-**Schulen Luzern»



# 4 Potenzial und Nutzen der Sozialraumorientierung von Schulen und elf gute Gründe für SORS-Schulen

#### **SORS-Schulen sind Volksschulen.**



Die SORS-Schulen erfüllen ihren gesetzlichen Bildungsauftrag, der in der Bundesverfassung in Art. 62 «Grundbildung» definiert und im Volksschulbildungsgesetz (VBG) geregelt ist.

Die Volksschule ist für den Erwerb von fachlichen und überfachlichen Kompetenzen und die Gemeinschaftsbildung ein wichtiger Lern- und Lebensort.

① Nähere Angaben; siehe: www.lehrplan.ch, Suche: Fachkompetenzen

① Nähere Angaben; siehe: www.lehrplan.ch, Suche: überfachliche Kompetenzen

### Elf gute Gründe sprechen für dieses Schulmodell.

#### SORS-Schulen...

- sind mehr als Schulen, vernetzen verschiedene Lernorte und fördern so die umfassende Bildung.
- bieten ideale Übungsfelder für den Kompetenzaufbau, sowohl in den überfachlichen wie in den fachlichen Bereichen.
- praktizieren Bildung für Nachhaltige Entwicklung.
- fördern die Integration und Chancengerechtigkeit.
- bilden Netzwerke zur Bewältigung der Erziehungs- und Bildungsaufgaben. Diese Bildungsnetzwerke gestalten Übergänge der Lernenden.
- pflegen und nutzen die Ressourcen des Sozialraums.
- optimieren die Nutzung der Schulanlagen (vgl. 'Kultur im Atelier' -KiA)
- verbinden Kulturen, f\u00f6rdern den Gemeinsinn und richten den Blick aufs Ganze.
- fördern die gesellschaftliche Integration und Kohäsion, Identität.
- bergen Potenzial für Prävention und langfristiges Sparen in diversen Bereichen.
- bergen Potenzial f
  ür die k
  ünftige Schulentwicklung.

# SORS-Schulen sind mehr als Schulen, vernetzen verschiedene Lernorte und fördern so die umfassende Bildung.

#### **Lernort des formalen Lernens**



Das formale Lernen findet im Unterricht der Volksschule statt. Es ist in Bezug auf Lernziele, Lernzeit oder Lernförderung strukturiert und führt zu einem Schulabschluss. Formales Lernen ist aus der Sicht des Lernenden zielgerichtet. Diese Form des Lernens wird in den höheren Bildungsinstitutionen (Universität, Fachhochschulen, Institutionen der Berufsbildung) mit kontinuierlichen Aus- und Weiterbildungen zielgerichtet

fortgesetzt.

Bildung ist aber mehr als Schule. Schule ist ein wichtiger Akteur der Bildung. Jedoch tragen andere Lernorte ebenfalls zur Bildung bei.

Lernorte:	Bedeutung für die Bildung
des formalen Lernen:	30%
des non-formalen Lernen:	20%
des informellen Lernen:	50%

#### Lernorte des non-formalen und des informellen Lernens



Non-formales und informelles Lernen finden im Alltag, im Familienkreis oder in der Freizeit - beim Mithelfen in der Familie, auf dem Spielplatz, mit Freunden, am Computer, beim Baby-Sitten, in Vereinen, Kursen usw. - und auch ausserhalb der Schule statt. Es sind wichtige Lernorte, wo wertvolle Lernprozesse und zentrale Erfahrungen gemacht werden, die dann die Lernenden in den Unterricht mitbringen (kumulativer Kompetenzaufbau, authentische Anforderungssituationen).

SORS-Schulen vernetzen formales Lernen mit non-formalem und informellem Lernen, indem sie mit ausserschulischen Partnern kooperieren.



# SORS-Schulen bieten ideale Übungsfelder für den Kompetenzaufbau, sowohl in den überfachlichen als auch in den fachlichen Bereichen.



Das Ziel der SORS-Schulen ist, gemeinsam mit ihren Bildungspartnern alle Kinder und Jugendlichen zu fördern und allen eine gerechte Chance auf umfassende Bildung zu ermöglichen sowie Kompetenzen zu fördern, mit denen sie eine zukunftsfähige Gesellschaft mitgestalten können.

Die Voraussetzungen zur Umsetzung dieses Ziel sind an SORS-Schulen bestmöglich gegeben; denn SORS-Schulen bieten viele ideale Trainingsund Übungsfelder im Bereich überfachlicher Kompetenzen (üfK) und 
ermöglichen viele authentische Lernsituationen für einen thematisch 
abgestimmten, breiten, kompetenzorientierten Unterricht.

Diese idealen Voraussetzungen können leicht nutzbar gemacht werden.

Auf das unterrichtsspezifische Thema der Sozialorientierung wird in der Umsetzungshilfe C - Sozialraumorientierter Unterricht eingegangen.



# Bildung für Nachhaltige Entwicklung wird an den SORS-Schulen praktiziert - <u>BNE</u>

Klimawandel, Migration, Pandemien, wirtschaftliche Ungleichheiten – die aktuellen Herausforderungen zeigen, wie sehr ökonomische, gesellschaftliche und ökologische Prozesse voneinander abhängen oder sich beeinflussen. Ihnen zu begegnen bedeutet, gemeinsam mit allen Beteiligten unserer Gesellschaft eine Nachhaltige Entwicklung anzustreben, in welcher die genannten Wechselwirkungen berücksichtigt werden. SORS-Schulen verfolgen gleiche Ziele und bieten die perfekte Anlage und Organisation, um gemeinsam mit den Beteiligten der Gesellschaft die anstehenden Herausforderungen zu meistern.

SORS-Schulen fördern systematisch die Kooperationen mit ihren Bildungspartnern und führen die nötigen Prozesse, um die gemeinsam erarbeiteten Ziele und entsprechenden Massnahmen praktisch umzusetzen. So begünstigen und ermöglichen sie diese Prozesse erfolgreich.

Viele SORS-Themen beinhalten gleiche Themen der Bildung für Nachhaltige

Entwicklung, der überfachlichen Kompetenzen, aber auch der Fachbereiche, wie zum Beispiel Sprachen, Natur, Mensch und Gesellschaft (NMG). Sie können bewusst im Unterricht aufgegriffen und bearbeitet werden.

Die <u>education21</u>, die Fachagentur der Erziehungsdirektoren Konferenz, ist nationales Kompetenzzentrum und Hüterin dieses Themas. Sie vernetzt und unterstützt Bildungslandschaften / SORS-Schulen auf nationaler Ebene (<u>Bildungslandschafte21</u>).

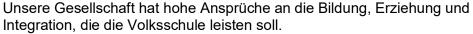
# SORS-Schulen fördern die Integration und Chancengerechtigkeit.



Die tägliche Auseinandersetzung mit verschiedenen sozialen Schichten, Kulturen, Religionen, Sprachen, Altersgruppen, Berufswelten und die Konfrontation mit unseren Traditionen und gesellschaftlichen Normen gehört genauso zur Schule wie die Beschäftigung mit Sach- und Fachwissen. Ein binnendifferenzierter Unterricht hilft dieser Heterogenität Rechnung zu tragen; aber auch die innere und äussere Vernetzung und systematische Kooperationen mit den Bildungspartnern der SORS-Schulen bieten konkrete Unterstützung bei dieser komplexen Aufgabe.

Die Heterogenität und der bewusste Umgang damit ist an den SORS-Schulen Alltag, bietet grosse Chancen in der Frage der Integration und Chancengerechtigkeit und trägt zum Gelingen bei.

# SORS-Schulen bilden Netzwerke zur Bewältigung der Erziehungs- und Bildungsaufgaben (Gestaltung der Übergänge).





Bildung und Erziehung sind aber Aufgaben, die in der Verantwortung der ganzen Gesellschaft liegen. Sie können nicht alleine von der Schule und den Eltern übernommen werden. Deshalb müssen viele Akteure mitwirken. Zur Bewältigung dieser Aufgaben braucht es Netzwerke, in denen sich sämtliche Personen und Institutionen, die ein Kind erziehen, betreuen oder unterrichten, zusammenschliessen und koordinieren. Sie bilden professionelle, langfristige Kooperationen. Viele engagierte Akteure lassen sich im bestehenden Sozialraum finden. Sie müssen nur entsprechend vernetzt, aktiviert und gepflegt werden.

SORS-Schulen vernetzen sich systematisch mit diesen ausserschulischen Akteuren und arbeiten in den entsprechenden Gremien zusammen, um diese Herausforderungen gemeinsam zu meistern und eine erhöhte Bildungsqualität und umfassende, chancengerechtere Bildung zu erzielen.

### Übergänge gestalten

Diese Bildungsnetzwerke gestalten und begleiten sowohl die Integration fremdsprachiger Kinder (Frühe Sprachförderung) als auch die vielen Übergänge, die Lernende in der Schule zu leisten haben, mit entsprechenden Angeboten und Anlässen gezielt und regelmässig:

- «Familie/Kitas Kindergarten/Schule»
- «Schule Tagesstrukturen» (Betreuung)
- «Schule Freizeit» (Vereine, Verbände)

- «Schule – Berufswelt» (Gewerbe, Firmen, Anschlussschulen)

Auch pflegen die SORS-Schulen mit anderen im kantonalen und nationalen Netzwerk einen regelmässigen Austausch.

### SORS-Schulen pflegen und nutzen die Ressourcen des Sozialraums.



SORS-Schulen bauen eine Schulhauskultur auf, die durch die Sozialraumorientierung geprägt wird. Diese Kultur und Tradition werden und müssen aktiv gepflegt werden. Die systematische Zusammenarbeit zwischen der Schule und ihren ausserschulischen Partnern trägt zum Gelingen bei, was einen hohen Nutzen für alle Akteure generiert. Sowohl die Schule wie auch ihr Sozialraum profitieren von dieser Kooperation, die auf den gegebenen Voraussetzungen basiert und auf die vielen unterschiedlichen Bedürfnisse abgestimmt wird.

Das Bildungsnetzwerk entwickelt gemeinsam ergänzende, fördernde Angebote und Aktivitäten. Weiterbildungsangebote, Veranstaltungen, Feste, Projektwochen oder -tage der SORS- Schulen werden gemeinsam organisiert, koordiniert und durchgeführt. Bei Bedarf stellt die Schule die nötige Infrastruktur zur Verfügung.

### SORS-Schulen optimieren die Nutzung der Schulanlagen.

In Zeiten knapper Ressourcen müssen öffentliche Räume optimal genutzt werden. Die SORS-Schulen öffnen die Schulanlagen für die ganze Bevölkerung und optimieren so die Raumnutzung. Ein Beispiel:

### KiA — «Kultur im Atelier» — eine Win-Win-Situation

KIA ist eine Adaption der Idee «Artists in Residence». Interessierte Schulen bieten Kunstschaffenden oder Kunstinstitutionen einen fixen Atelier- oder Übungsraum möglichst günstig an. Als Gegenleistung zur Nutzung des «subventionierten» Raumes geht der «Mieterin oder der Mieter» mit der Schule eine Kooperation ein und stellt ihre oder seine Arbeitsleistung zur Verfügung.

Der Umfang dieser Leistungen entspricht dem Mietzins, der ortsüblich zu bezahlen wäre. Diese Arbeitsleistungen, bestehend aus konkreten Angeboten und Settings des Kunstschaffenden, werden mit der Schule ausgehandelt und sind den Möglichkeiten und Bedürfnissen der beiden Parteien angepasst, definiert und vertraglich festgehalten.

**Mehr zu KIA**: DVS - Schulbetrieb I, Bereich Kultur / Gesundheitsförderung / Unterrichtsangebote

# SORS-Schulen verbinden Kulturen, fördern den Gemeinsinn und richten den Blick aufs Ganze.



Die Schule vor Ort bildet ihren unmittelbaren Sozialraum ab. Die Situationen und Bedürfnisse der Akteure sind unterschiedlich. Bei der Vernetzung und der systematischen Kooperation von schulischen mit ausserschulischen Bildungspartnern des Sozialraums lassen sich gemeinsame Bedürfnisse ermitteln und für beide Seiten nutzen. So gewinnt die Schule zusätzliche Ressourcen und wird zum Ausgangspunkt verschiedener Angebote:

- in den Bereichen Bildung, Freizeit, Betreuung und Kultur für die Schule

- bei Bildungs- und Kulturveranstaltungen für die ganze Bevölkerung Je nach gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bedürfnissen kann eine SORS-Schule zu einer Tagesschule ausgebaut werden.

# SORS-Schulen fördern die gesellschaftliche Integration und Kohäsion, Identität.



Die Volksschule ist per Gesetz einer der wenigen Orte in der Gesellschaft, wo die ganze Bevölkerung zusammentrifft. In dieser wichtigen Institution kommen Menschen mit den unterschiedlichsten sozialen Hintergründen, ihren familiären Geschichten und vielen persönlichen Erfahrungen und Fähigkeiten zusammen. Sie müssen während der obligatorischen Schulzeit eine Zwangsgemeinschaft bilden. Dort bieten sich für alle Beteiligten Gelegenheiten für Begegnungen und Austausch oder gar mehr.

Die Volksschule birgt mit diesem Modell grosses Potenzial zur Förderung und Stärkung des Dialogs, des Zusammenlebens und der Identität (Heimat). So leistet die SORS-Schule einen wesentlichen Beitrag zur Integration und Kohäsion unserer Gesellschaft.

# SORS-Schulen bergen Potenzial für Prävention und langfristiges Sparen in diversen Bereichen.

SORS-Schulen wirken mit ihren idealen Voraussetzungen und Möglichkeiten mit den zusätzlichen Angeboten und Kooperationen in vielen Bereichen präventiv (Bsp. Frühe Sprachförderung). Damit bieten sie ein langfristiges Sparpotenzial im Schul- und Sozialbereich.

# SORS-Schulen bergen Potenzial für die künftige Schulentwicklung.



SORS-Schulen vereinen und pflegen die wichtigsten Akteure der Erziehung und Bildung, seien es Eltern, Vereine, ausserschulische Partner, Jugendverbände, Sozialarbeit und Privatwirtschaft in einem aktiven Netzwerk. Diese Zusammenarbeitspartner können auf veränderte Bedürfnisse der Betroffenen, auf gesellschaftliche Herausforderungen und Entwicklungen schnell, flexibel, lösungsorientiert und ortsbezogen reagieren, um den Kindern und Jugendlichen bedürfnisgerechte Angebote bieten zu können. Stichworte: Tagesstrukturen, Ganztagesschulen, Umgang mit digitalen Mitteln, Frühe Sprachförderung, Chancengerechtigkeit, sinnvolle Freizeit, Berufswahl usw.

SORS-Schulen, diese Bildungsnetzwerke stellen den idealen Rahmen dar, um auf die rasanten gesellschaftlichen Veränderungen und Bedürfnisse schnelle, adäguate Antworten und Lösungen zu finden.

All diese dargelegten Gründe und Vorteile der SORS-Schulen werden die Volksschule für die Zukunft stärken und haben zudem den Nebeneffekt, dass zukunftsorientierte Schulen den Standortvorteil einer Gemeinde oder eines Quartiers erhöhen.

All die Erkenntnisse sind in die strategischen **Entwicklungsziele der Volksschule Luzern** «Schulen für alle» 2035 eingeflossen. Für das Ziel 5 «Schule im Sozialraum entwickeln» könnte das SORS-Modell eine mögliche Antwort für die Umsetzung sein.

### 5 Profil der «SORS-Schulen Luzern»

«SORS-Schulen - Sozialraumorientierte Schulen» Luzern ist langfristig angelegt und fokussiert folgende Handlungsfelder:

### A umfassende Bildung

- verbindet formale, non-formale und informelle Lernwelten mit Angeboten in den Bereichen Bildung, Freizeit, Betreuung und Kultur.

### **B** Vernetzung

- SORS-Schulen sind horizontal und vertikal vernetzt.

### - äussere Vernetzung:

- ist Begegnungsort und Treffpunkt (Dorf- und Quartiersschule) Ort des Austausches zu Bildung, Kultur, Freizeit und Betreuung für
  die ganze Bevölkerung des Quartiers, des Dorfteils oder Dorfes
- ist mit ausserschulischen Akteuren aktiv und systematisch vernetzt:
  - **Bildungspartner**: Eltern (Elternmitwirkung), Jugendverbände und -vereine
  - Institutionen: KITAS, Sozial- und Jugendarbeit, Sozialamt/ Dienststellen, PH Luzern, Hochschule Luzern, Kirchen und Religionsgemeinschaften, Museen
  - andere Akteure: Gewerbe, Unternehmungen, Firmen, Kulturschaffende
- pflegt und fördert diese Kooperationen

### - innere Vernetzung durch:

- «Partizipation der Lernenden»
- «SORS-Unterricht» Sozialraum einbeziehen, vgl. Umsetzungshilfe C

### C Übergänge

- optimiert gemeinsam mit den Partnern die Übergänge:
  - «Integration fremdsprachiger Kinder» (Frühe Sprachförderung): Familie/Kitas – Kindergarten/Schule
  - «Schule Tagesstrukturen» (Betreuung)
  - «Schule Freizeit» (Vereine, Verbände)
  - «Schule Berufswelt» (Gewerbe, Firmen, Anschlussschulen)

### **D** Raumnutzung

- nutzt und lastet die Räume optimal aus.

Diese Kriterien beschreiben die anzustrebenden, idealen Ziele aller Handlungsfelder einer SORS-Schule. Die dazu nötigen Grundsteine müssen sukzessive aufgebaut, gepflegt und weiterentwickelt werden.

vgl. Schulen mit besonderem Profil



## 6 Konkrete Umsetzung der SORS-Ideen

Die Umsetzungshilfen «Sozialraumorientierte Schulen» sollen Schulen beim Aufbau einer Sozialraumorientierten Schule und Kultur helfen. Der skizzierte Aufbauprozess basiert auf den Erfahrungen der sechs SORS-Schulen. berücksichtigt die Gegebenheiten, die Schulentwicklung und das Qualitätsmanagement der Schule vor Ort und ist eingebettet in den «Orientierungsrahmen Schulqualität» des Kantons Luzern und den Lehrplan 21 (LP 21). Die Umsetzungshilfe ist in drei Teile gegliedert, die in drei Broschüren dargestellt werden:



#### Umsetzungshilfe A Grundlagen

beinhaltet allgemeine Definitionen, Beschreibungen, Informationen zum Thema und zu den weiteren Umsetzungshilfen:

- Theoretischer Hintergrund
- Idee der Sozialraumorientierung
- Potenzial und Nutzen der Sozialraumorientierung einer Schule — zwölf gute Gründe für SORS-Schulen
- Profil der «Sozialraumorientierten Schulen Luzern»
- Konkrete Umsetzung der Idee (Umsetzungshilfe B und





. > LINK





## Umsetzungshilfe B ● Checkliste/Konzeptraster

Die Umsetzungshilfe B hilft bei der konkreten Erarbeitung eines Konzeptes und dient zur regelmässigen Reflexion. Sie baut auf den fünf Gelingenselementen auf:



- Vernetzung und Verankerung aufbauen, fördern und pflegen
- Organisation und Struktur aufbauen, klären und stärken
- Ressourcen planen und sichern
- Kommunikation professionalisieren

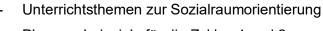
Der Anhang enthält Literaturhinweise und dienliche Planungsinstrumente > LINK





# Umsetzungshilfe C ● SORS-Unterricht

Die Umsetzungshilfe C beinhaltet Themenvorschläge mit entsprechenden übergeordneten Fragen, Ideen, Links zu Unterrichtsmaterial, empfohlene Lehrmittel und Verortung der Themen im LP21 zur Unterstützung der Unterrichtsplanung. Zusätzlich sind ein Planungsbeispiel für die Zyklen 1 + 2 und eine Mehrjahresplanung aufgeführt.



Planungsbeispiele für die Zyklen 1 und 2

Beispiel Mehrjahresplanung einer SORS Schule

> LINK





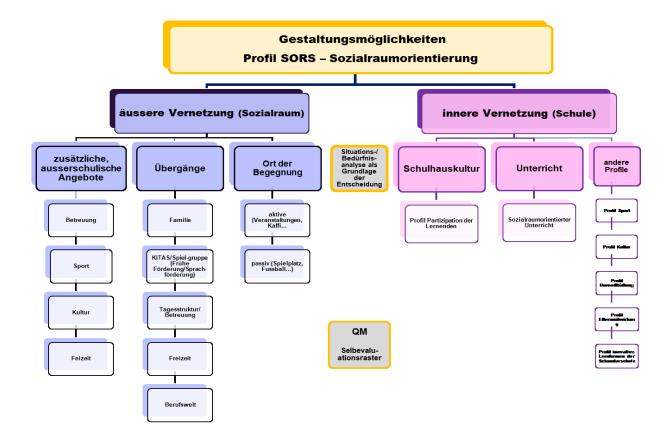
# Weitere wertvolle LINKS

Hilfreiche Hinweise und Instrumente zur Entwicklung und für den Aufbau einer SORS-Schule:

- Vorlage Leistungsvereinbarung Instrument + Mehrjahresplanung (bei der DVS erhältlich)
- Toolbox Bildungslandschaft 21 (education21)
- Broschüre **«10 Schritte zur Bildungslandschaft»**, AJB Kanton Zürich (Kurzversion), (Langversion)

### 7 Gestaltungsmöglichkeiten - Entwicklungsfokus

Das SORS Schulmodell kann auf gesellschaftliche Veränderungen und Entwicklungen schnell, flexibel, ortsbezogen und lösungsorientiert reagieren Je nach örtlichem Bedürfnis und Situation lässt sich der Entwicklungsfokus einer Schule entsprechend setzen. Deshalb entstehen verschiedene ortsbezogene Profil-Schulen.



## 8 Gelingensfaktoren

Beim Aufbauen und Entwickeln einer SORS-Schule können diese Überlegungen zum Gelingen der Umsetzung beitragen:

- genaue Analyse der Quartierstrukturen in der Aufbauphase erfassen
- Schule und Bildungspartner erarbeiten Visionen gemeinsam; d.h. einbeziehen der Politik, der Lehrpersonen, des Hausdienstes und der Bildungspartner.
- klare Informationen und Kommunikation über das Vorhaben und die Prozesse
- Zeit für Vertrauensbildung im Prozess einplanen
- klarer, evtl. gemeinsamer Start ins SORS-Modell («Eröffnungsfeier»)
- nur Teilprojekte anpacken, die sich im Regelbetrieb implementieren lassen
- Lead klar bei Projektleitung > resp. bei Schulleitung
- anstehender Umbau, Neubau oder Sanierung als Chance nutzen, um die Idee und die Bedürfnisse einer SORS-Schule besser zu realisieren
- Finanzen, zeitliche Ressourcen für Reflexion und Entwicklung sicherstellen
- regelmässige Informationen für alle Akteure und Dritte (Newsletter).



Bildungs- und Kulturdepartement **Dienststelle Volksschulbildung** Kellerstrasse 10 6002 Luzern

Telefon 041 228 68 68 www.volksschulbildung.lu.ch

Autor: Urs Amstutz

Luzern, Januar 2021/AMU

2021-321/335937